

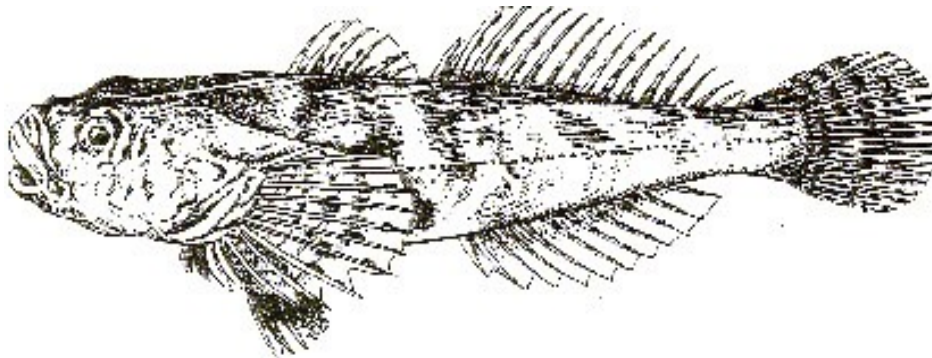
Groppenbeobachtungen in der Mosel (kurze Mitteilung)

von Hans Beiderbeck

(aus AKFS-aktuell Nr. 13, August 2003)

Mit grossem Interesse habe ich den Artikel unter anderem über den Vortrag von Arne Nolte auf der Tagung des AKFS in Göttingen in VDA-aktuell 3/2003 gelesen. Meine besondere Aufmerksamkeit fanden die Zeilen über die „Warm- und Kaltwasserformen“ der Groppe *Cottus gobio*. Hierzu möchte ich einige eigene Beobachtungen mitteilen.

Am einem heißen Wochenende (18.-20.7.03) war ich zu Gast in Schleich an der Mosel, wo sich eine große Staustufe befindet. Wie immer bei solchen Gelegenheiten konnte ich es nicht lassen und setzte mich einige Zeit ans Moselufer, um zu beobachten, was sich denn wohl so im Wasser tummelt. Zu meiner grossen Überraschung konnte ich dort im Flachwasser mehrere Groppen bei der Jagd und bei Revierstreitigkeiten beobachten. Ein paar Angaben zum Biotop: Unterhalb der Staustufe gelegen und da der Hauptstrom von der Staustufe in einen Schifffahrtskanal geleitet wird, war bei dem niedrigen Wasserstand fast keine Strömung vorhanden. Der Untergrund besteht aus Steinaufschüttungen, deren Zwischenräume jedoch stark versandet waren. Die großen Steine weisen einen starken Bewuchs mit der Dreikantmuschel auf. Am bemerkenswertesten erscheint mir die Wassertemperatur: direkt über dem Grund gemessen betrug diese 24 °C ! Aquatische Vegetation war bis auf ein paar Algen und Moose an den Steinen nicht vorhanden. Begleitfische waren junge Rotaugen und Gründlinge (soweit eine Identifizierung ohne den Fang der Fische möglich war).



Da meine letzte Information über die Temperaturbedürfnisse der Groppen dahingehend waren, dass die Vorzugstemperatur 10,5 °C ist und die Fische bei über 16 °C in eine Art Wärmestarre fallen (Weiss 1985), hätte ich ohne den VDA-aktuell-Artikel wohl meinen Augen nicht getraut. Interessant waren auch die Reaktionen der alteingesessenen Gastfamilie, als ich von meinen Beobachtungen berichtete. Bei den jüngeren Generationen waren die Fische vollkommen unbekannt. Die Älteren erinnerten sich jedoch noch daran, wie sie in den 50er und 60er Jahren, bevor die Staustufe gebaut wurde, die Breit- oder Kaulköpfe als Hühner- und Katzenfutter gefangen haben. Die Art schien dort durchaus häufig gewesen zu sein.

Zitierte Literatur:

Nolte, A. (2002): Artentstehung vor unserer Haustür am Beispiel der Groppe. Vortrag gehalten 2002 in Göttingen, Jahrestagung des AKFS. Erwähnt in VDA-aktuell 3/2003.

Weiss, W. (1985): Des Müllers Daumen – die Groppe oder Mühlkoppe, *Cottus gobio*.- Aquarien Magazin 19 (8): 324-326.

Zeichnung aus: Hrnčirik, H.-J. (1967): Die Besiedlung der Selke und ihrer Zuflüsse im Harz durch die Groppe, *Cottus gobio* L. - Naturkundliche Jahresberichte Heineanum 2: 37-48.